

Fachlehrplan Sekundarschule

Stand: 01.08.2019



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Englisch

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Bildung und Erziehung im Fach Englisch2
2	Entwicklung fachbezogener Kompetenzen4
2.1	Kompetenzbereiche im Fach Englisch4
2.2	Wissensbestände im Fach Englisch9
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahren..... 10
3.1	Schuljahrgänge 5/6..... 10
3.2	Realschulabschlussbezogener Unterricht 15
3.2.1	Schuljahrgänge 7/8..... 15
3.3.2	Schuljahrgänge 9/10.....20
3.3	Hauptschulabschlussbezogener Unterricht25
3.3.1	Schuljahrgänge 7/8.....25
3.3.2	Schuljahrgang 9.....29

1 Bildung und Erziehung im Fach Englisch

Beitrag des Faches Englisch

Die zentrale und übergreifende Aufgabe des Englischunterrichts an der Sekundarschule ist der Erwerb kommunikativer und interkultureller Kompetenzen, auf denen nicht zuletzt die persönliche Weiterentwicklung und beruflicher Erfolg in immer stärkerem Maße basieren. Für den schulischen Englischunterricht bedeutet dies einen erhöhten Anwendungsbezug, die Ausrichtung auf interkulturelle Handlungsfähigkeit ebenso wie die Notwendigkeit einer umfassenden Methodenkompetenz. Mit dem weiteren Ausbau des in der Grundschule erworbenen ersten Ansatzes zum Erwerb der englischen Sprache wird ein Muster für die Aneignung von Fremdsprachen allgemein erworben und ein höherer Grad an Sprachbewusstheit erzielt.

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Da im Englischunterricht auch eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, umweltpolitischen und politischen Problemstellungen erfolgt, leistet das Fach einen Beitrag zur Entwicklung einer übergreifenden Denk- und Betrachtungsweise der Schülerinnen und Schüler. In diesem Sinne ordnet sich der Englischunterricht in das Gesamtkonzept zum fächerübergreifenden und fächerverbindenden Lernen ein.

Alltagsbewältigung

Die englische Sprache prägt das Alltagsleben der Schülerinnen und Schüler. Angesichts dieser zunehmenden persönlichen und medialen Erfahrung der Lernenden ist es auch Aufgabe des Englischunterrichts, die natürliche Sprachgegenwart im Unterricht bewusst zu machen und kritisch zu reflektieren.

Mit dem Erwerb englischsprachiger Kommunikations- und Handlungskompetenz erweitern die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich ihr Vermögen, sich in verschiedenen Konstellationen und Zusammenhängen sach-, situations- und partnergerecht zu verhalten, sich mündlich und schriftlich auszudrücken und mit sprachlichen Mitteln umzugehen. Sie lernen Kenntnisse, Meinungen, Urteile, Gefühle mitzuteilen, zu erfassen und auszutauschen.

Als Verkehrssprache unserer globalisierten Welt ist Englisch für viele Menschen Nationalsprache, Zweitsprache oder Amtssprache. Die Beherrschung der Lingua franca Englisch als selbstverständliches Mittel der Kommunikation und Verständigung im alltäglichen Leben, in Wirtschaft und Handel, in Wissenschaft und Kunst ist damit eine der wesentlichen Herausforderungen, die mit dem Auftrag des lebenslangen Lernens auf die Gesellschaft und auf den Einzelnen zukommen. *Globales Lernen*

Der Englischunterricht leistet einen Beitrag zum Aufbau von Medienkompetenz im Sinne eines reflektierten Umgangs mit Sprache und Medien. *Bildung in der digitalen Welt*
Schülerinnen und Schüler

- lernen, Informationen zu finden, zu dokumentieren, zu teilen und sicher aufzubewahren,
- interagieren mithilfe digitaler Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet und situations- und adressatengerecht,
- verarbeiten, präsentieren und veröffentlichen Inhalte mithilfe verschiedener digitaler Werkzeuge unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben,
- agieren sicher in digitalen Umgebungen, indem sie deren Risiken und Gefahren kennen, reflektieren und berücksichtigen,
- entwickeln Lösungsstrategien im Umgang mit technischen Problemen und
- beurteilen Chancen und Risiken des eigenen Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen.

Digitale Lernumgebungen helfen Schülerinnen und Schülern, den eignen Lernprozesses selbstgesteuert, differenziert und individuell zu gestalten. Fremdsprachenkenntnisse in Verbindung mit Medienkompetenz ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft in einer von Globalisierung geprägten Welt.

Teamfähigkeit, Toleranz, Weltoffenheit, Flexibilität und Mobilität sind Forderungen, die an alle Berufstätigen gestellt werden. Ein weitestgehend souveräner Umgang mit der englischen Sprache ist dabei die Voraussetzung für berufliche Qualifikation und berufliches Bestehen. Der Englischunterricht hat damit auch die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf diese sprachlichen Herausforderungen in der beruflichen Ausbildung vorzubereiten, sie somit zu befähigen, im internationalen Kontext zu bestehen und die Zukunft aktiv mit zu gestalten. *Berufsvorbereitung und Ausbildungsreife*

2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

2.1 Kompetenzbereiche im Fach Englisch

Kompetenzmodell

Der Englischunterricht besitzt eine kommunikative Grundorientierung, die auf Effizienz, Realitätsrelevanz und kulturtypische Interaktionsformen im sprachlichen Handeln abzielt. Hierbei greifen die drei im Kompetenzmodell dargestellten Bereiche, die funktional-kommunikativen, die interkulturellen sowie die methodischen Kompetenzen, ineinander.

Die im Folgenden dargestellten Kompetenzen orientieren sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen und den Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Mittleren Schulabschluss und den Hauptschulabschluss. Sie dürfen nicht als einzelne, isolierte Vorgaben verstanden werden, sondern jede Kompetenz ist Bestandteil eines komplexen Beziehungsgeflechtes aller Kompetenzen.

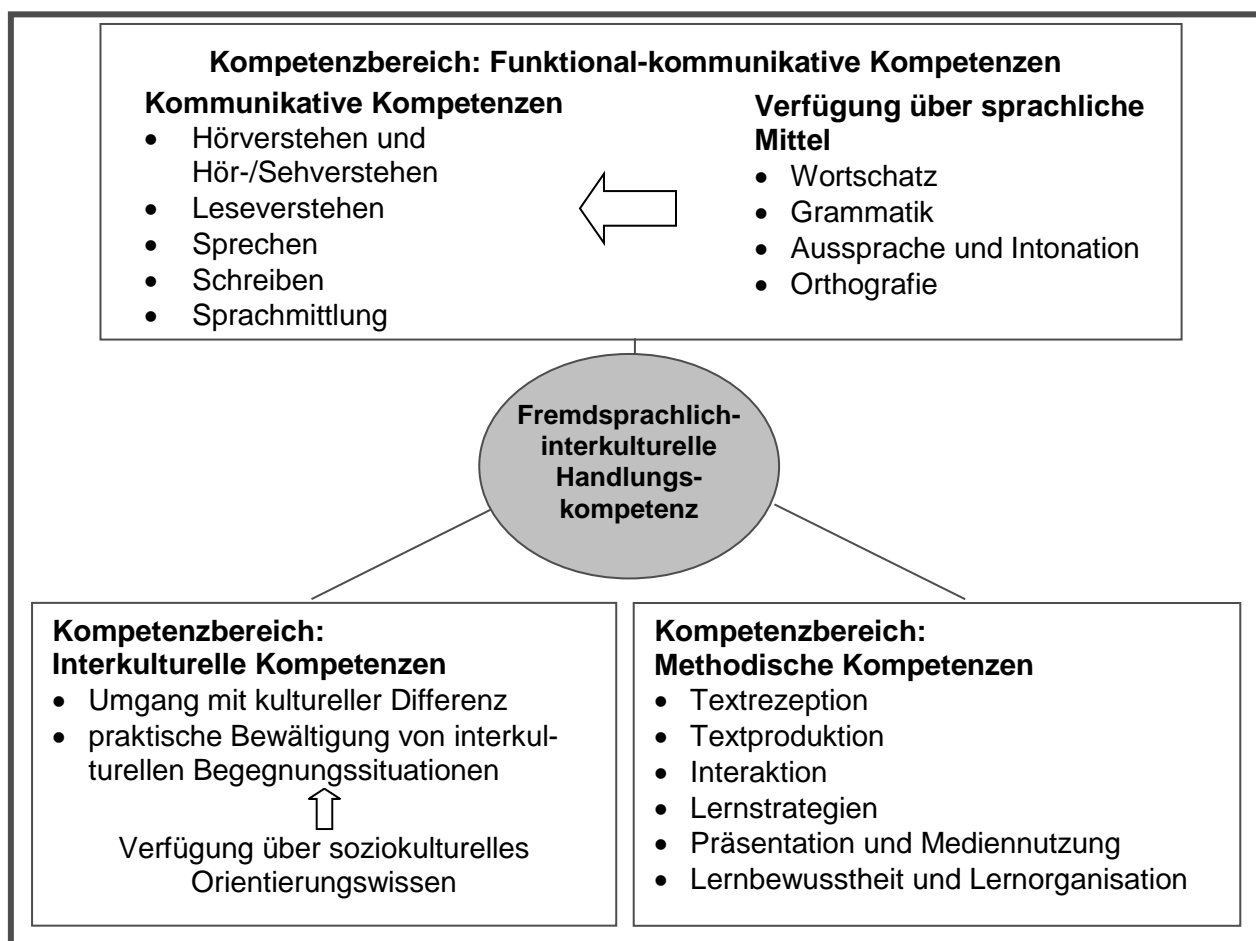


Abb.1: Kompetenzmodell für das Fach Englisch

Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache impliziert sprachliches Interagieren und Diskursvermögen, das Aufeinander-Eingehen der Gesprächspartner und das Aushandeln des Sinns sprachlicher Äußerungen. Diese Schwerpunkte werden innerhalb des Kompetenzbereiches entwickelt.

*Kompetenzbereich
Funktional-
kommunikative
Kompetenzen*

Da die englische Sprache sowohl Ziel als auch Mittel des Unterrichts ist, besteht zwischen kommunikativen Kompetenzen und sprachlichen Mitteln eine Wechselwirkung hinsichtlich ihrer Entwicklung und Anwendung. Vorrangig ist die kommunikative Absicht, die durch die sprachlichen Mittel verwirklicht wird.

Den Vorgaben der Bildungsstandards entsprechend verfügen die Schülerinnen und Schüler am Ende des Schuljahrganges 10 über kommunikative Kompetenzen, die im Wesentlichen die Deskriptoren der Stufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens widerspiegeln. Das heißt im Einzelnen, dass die Lernenden

- unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird (*Hör- und Hör-/Sehverstehen*),
- weitgehend selbstständig verschiedene Texte aus Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches lesen und verstehen (*Leseverstehen*),
- an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen (*Sprechen/an Gesprächen teilnehmen*),
- Erfahrungen und Sachverhalte zusammenhängend darstellen, z. B. Beschreiben, Berichten, Erzählen und Bewerten (*Sprechen/zusammenhängendes Sprechen*),
- zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen aus ihrem Interessengebiet verfassen (*Schreiben*),
- mündlich in Routinesituationen und schriftlich zu vertrauten Themen zusammenhängende sprachliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen (*Sprachmittlung*).

Grundlage für eine erfolgreiche Kommunikation sind die sprachlichen Mittel. Ihre höchstmögliche Verfügbarkeit wird angestrebt, wobei die dienende Funktion der sprachlichen Mittel nicht überbewertet werden sollte. Die Schülerinnen und Schüler verfügen am Ende des Schuljahrganges 10 über

- einen hinreichend großen produktiven Wortschatz, um sich mithilfe von einigen Umschreibungen über die häufigsten Alltagsthemen in mündlicher Form äußern zu können,
- einen hinreichend großen rezeptiven Wortschatz sowie über Wortbildungskennnisse, um zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend zu verstehen,
- verwendungshäufige grammatische Strukturen, die sie situationsangemessen verwenden,
- eine Aussprache, die im Allgemeinen nicht zu Missverständnissen führt,
- eine ausreichend korrekte Orthografie.

Im Englischunterricht der Grundschule werden bereits erste kommunikative Kompetenzen ausgebildet. Diese Vorkenntnisse sind bei der weiteren Entwicklung einzubeziehen. Es ist zu berücksichtigen, dass im Fremdsprachenunterricht der Grundschule das Primat des Mündlichen besteht. Die Kompetenzen im Leseverstehen und Schreiben sind nur in sehr geringem Umfang ausgebildet. Um den Anforderungen gerecht zu werden, sind zeitweilige Schwerpunktsetzungen bei der Entwicklung dieser kommunikativen Kompetenzen im Schuljahrgang 5/6 vorzunehmen. Die Sprachmittlung (Mediation) stellt einen neuen Anspruch im Englischunterricht der Sekundarstufe I dar.

*Kompetenz-
bereich
Interkulturelle
Kompetenzen*

Wichtige Aufgabe des Englischunterrichts ist in zunehmendem Maße auch der Aufbau einer interkulturellen Handlungsfähigkeit. Interkulturelle Kompetenzen sind mehr als Wissen. Sie sind auch Haltungen, die ihren Ausdruck gleichermaßen im Denken, Fühlen und Handeln finden. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Einstellungen und Handlungen durch die eigene Kultur geprägt sind. Sie lernen, anderen Wertesystemen und Verhaltensmustern tolerant und kritisch zu begegnen. Sie stärken dabei auch ihre eigene kulturelle Identität. Auf der Grundlage eines sozio-

kulturellen Orientierungswissens entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit mit kultureller Differenz umzugehen (z. B. Umgang mit Missverständnissen und Konfliktsituationen).

Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen ist die Grundlage für den Erwerb von weiteren Sprachen sowie für das lebenslange selbstständige Lernen. Dies bezieht die Arbeit mit englischsprachigen adaptierten oder Originalmaterialien zur aufgabenbezogenen, anwendungs- und produktorientierten Gestaltung von mündlichen und schriftlichen Texten ein.

*Kompetenzbereich
Methodische
Kompetenzen*

Teil der Entwicklung der methodischen Kompetenzen ist auch die Einbeziehung der Medienvielfalt. Deren bewusste Nutzung erfordert Strategien der Informationssuche und Informationsprüfung, wie das Erkennen und Formulieren des Informationsbedarfs, das Nutzen unterschiedlicher Informationsquellen, das Identifizieren und Dokumentieren der Information sowie das Prüfen auf thematische Relevanz, sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit. In der Auseinandersetzung mit Medien eröffnen sich den Schülerinnen und Schülern erweiterte Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Verstehens und Gestaltens. Sie benötigen Lerntechniken und Lernstrategien zum Spracherwerb, Fähigkeiten zum kooperativen Lernen, Kenntnisse zur Eigenanalyse der Sprachkompetenz, Verfahren zur Erschließung geschriebener und gesprochener Texte sowie zur eigenen Textproduktion und -gestaltung.

Das heißt im Einzelnen, dass die Schülerinnen und Schüler

- verschiedene Hör- und Lesetechniken auf unterschiedliche Textarten anwenden,
- sich in realen Alltagssituationen mit englischsprachigen Personen verständigen und Verständnisprobleme durch Rückfragen, Vereinfachungen und nonverbale Mittel überwinden,
- über Techniken des Vermittelns in zweisprachigen Situationen verfügen,

- sich Informationen aus unterschiedlichen fremdsprachlichen Textquellen beschaffen, diese vergleichen, auswählen und bearbeiten,
- Phasen des kreativen Schreibprozesses selbstständig durchführen,
- Hilfsmittel im Lernprozess verwenden sowie Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Strukturen anwenden,
- **digitale Werkzeuge** zur Informationsbeschaffung **und zum Informationsaustausch** nutzen,
- Methoden des Spracherwerbs reflektieren und bei der Erlernung weiterer Fremdsprachen einsetzen.

*Zusammenwirken
der Kompetenz-
bereiche*

Wie in der Beschreibung der einzelnen Kompetenzbereiche deutlich wird, besteht zwischen Rezeption, Produktion und Interaktion im Sprachlernprozess eine Wechselwirkung.

Englisch wird als Unterrichtssprache verwendet. Dabei ist dem Prinzip der aufgeklärten Einsprachigkeit zu folgen, d. h. in Situationen, die ein unbedingtes Verstehen von sprachlichen Regeln und Phänomenen notwendig machen, kann auch die deutsche Sprache eingesetzt werden.

2.2 Wissensbestände im Fach Englisch

Im Grundsatzband werden die Kategorien für das Weltwissen (Kulturwissen, Sozialwissen und Naturwissen) definiert. Das Fach Englisch leistet in diesem Zusammenhang einen besonderen Beitrag zum Kulturwissen, d. h. die Schülerinnen und Schüler verfügen über Wissen, das es ihnen ermöglicht, sich im englischen Sprachraum in wichtigen Situationen angemessen zu verhalten und zu kommunizieren.

Verflechtung von Kultur-, Sozial- und Naturwissen

Das folgende Modell spiegelt die im Grundsatzband erwähnten Wissens-kategorien Kultur-, Natur- und Sozialwissen und den Beitrag, den das Fach Englisch dazu leisten kann, wider.

Um fremdsprachlich zu kommunizieren, werden von den Schülerinnen und Schülern die hier dargestellten Wissensbestände miteinander verflochten.

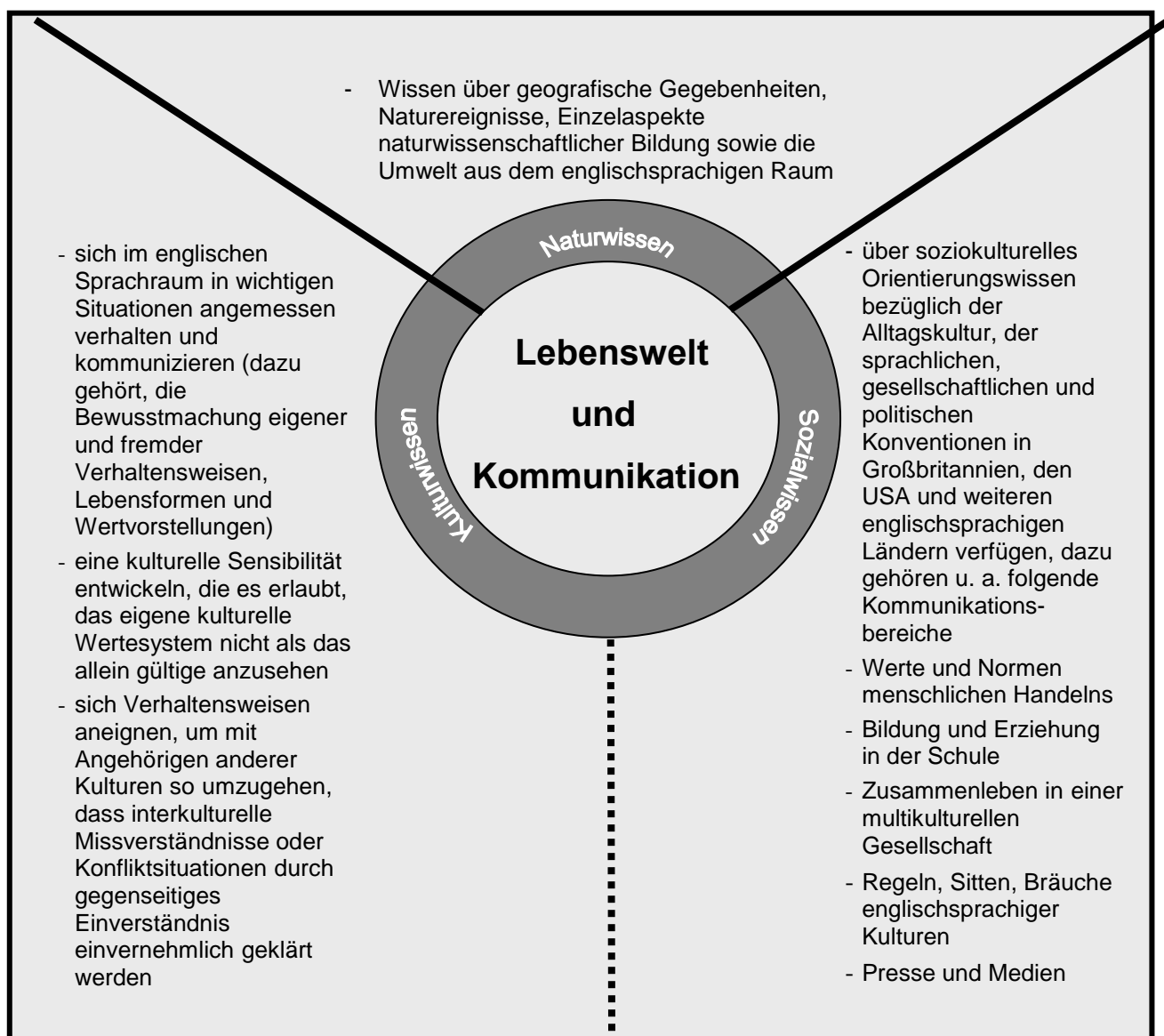


Abb. 2: Wissensbestände im Fach Englisch

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

Das vorliegende Kapitel berücksichtigt den frühen Fremdsprachenerwerb. Die in der Grundschule erworbenen prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen werden aufgegriffen und kontinuierlich fortgeführt. Das von allen Schülerinnen und Schülern zu erreichende Profil der nachfolgend beschriebenen fremdsprachlichen Kompetenzen orientiert sich im Wesentlichen an den Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens sowie an den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und den Hauptschulabschluss.

3.1 Schuljahrgänge 5/6

Kompetenzbereich: Funktional-kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Kompetenzen	
Hör- und Hör-/Sehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Äußerungen, Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen verstehen, die auf bekanntem Wortschatz aufbauen – die Hauptgedanken von Hörtexten erfassen, die Aussagen aus dem persönlichen Erfahrungsfeld beinhalten – einfachen Gesprächen folgen, in denen in Standardsprache über vertraute Inhalte gesprochen wird – Details in didaktisch aufbereiteten Gesprächen/Hörtexten/ Filmsequenzen erfassen, die langsam und deutlich mit weitestgehend geläufigem Wortschatz in einfacher Standardsprache dargeboten werden bzw. über visuelle Hilfen rezipierbar sind – durch Erkennen von Intonationsmustern unterschiedliche Sprechabsichten unterscheiden
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Texte, die sich auf vertraute Bereiche der Alltagskommunikation beziehen und zum Teil bildlich unterstützt werden, global und detailliert verstehen – einfachen Texten Einzelinformationen entnehmen – einfache kurze Texte sinngestaltend und deutlich artikuliert vorlesen – Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen verstehen
Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> – sich in einfachen standardsprachlichen Kommunikationssituationen, die die Erfahrungswelt der Schüler betreffen, verständigen, wenn die Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen – Auskunft über einfache Alltagsthemen geben und einholen – nach Vorbereitung und unter Nutzung sprachlicher und nichtsprachlicher Hilfen in einfacher Form zusammenhängend erzählen, berichten und beschreiben – alterstypische Texte (z. B. Rollenspiel, Gedicht und Lied) auswendig, intonatorisch richtig und ausdrucksvoll vortragen – einfache Aussagen zu Gehörtem, Gelesenem sowie zu Bildinhalten machen

Kommunikative Kompetenzen	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Wörter, Wortgruppen und kurze Texte, die aus bekanntem Wortschatz bestehen, regelgerecht schreiben – kurze einfache Texte, die sich auf Sachverhalte des persönlichen Erfahrungsfeldes beziehen, weitgehend sprachlich korrekt sowohl nach Vorgaben als auch frei verfassen
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> – in einfachen und vertrauten Alltagssituationen Äußerungen in deutscher Sprache wiedergeben, so dass ein allgemeines Verständnis gesichert ist in simulierten Situationen und in einfachen Rollenspielen Einzelsätze verstehen und das Wichtigste in deutscher oder englischer Sprache wiedergeben bzw. erklären – einfache Informationen mit einfachen sprachlichen Mitteln in der jeweils anderen Sprache kurz zusammenfassen

Erfolgreiche fremdsprachlich-interkulturelle Kommunikation benötigt spezifisches Wissen zu kommunikativen Inhalten und Textsorten, die unterschiedlichen **Wissensbeständen** zugeordnet werden. Im Sinne des Spiralcurriculums sind die nachfolgenden Angaben erweiternd zum Englischunterricht in der Grundschule zu sehen.

Kommunikative Inhalte	
Persönliches Umfeld	– eigene Person, Familie und Freundeskreis
Soziales Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> – Freizeitaktivitäten – Schule
Alltagsleben	<ul style="list-style-type: none"> – Dienstleistungsgespräche – Tagesablauf
Natur	– Wetter

Textsorten	
Textsorte nur rezeptiv	<ul style="list-style-type: none"> – literarischer Text (z. B. Gedicht, Lied, Comic) – Sach- und Gebrauchstext (z. B. Wetterbericht, Fahrplan, Durchsagen, Speisekarte, Arbeitsanweisung und -anleitung) – kurze adaptierte Film- und/oder Videosequenzen
Textsorte produktiv (rezeptive Beherrschung ist eingeschlossen)	<ul style="list-style-type: none"> – Brief, Postkarte, E-Mail, Kurznachrichten, Einladung, Poster – Erlebnisbericht – kurzer Dialog – Personen- und Wegbeschreibung – Steckbrief, Postings – Stichwortzettel

Zur Entwicklung der oben dargestellten kommunikativen Kompetenzen sind folgende sprachliche Mittel anzueignen:

Verfügung über sprachliche Mittel	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> – sich und andere vorstellen – Gespräche eröffnen und beenden – jemanden einladen – Fragen zur Person, zu Herkunft, zum Alter, zu Interessen, Vorlieben und Abneigungen stellen und auf Fragen dieser Art reagieren – Grundbefindlichkeiten, Gefühle, Wünsche sowie Zustimmung und Ablehnung ausdrücken – über grundlegendes, alters- und sprachstandsangemessenes medienspezifisches Vokabular verfügen
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> – Aussagen, Fragen und Aufforderungen in bejahter und verneinter Form verstehen und formulieren – Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig (<i>simple present</i> und <i>present progressive</i>), vergangen (<i>simple past</i>) und zukünftig (<i>going to future</i>, <i>will-future</i>) erkennen und wiedergeben sowie das <i>simple present perfect</i> verstehen – Anzahl, Art und Zugehörigkeit von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten (Zahlen, Präpositionen, Pronomen, Artikel, Singular- und Pluralformen von Substantiven, Genitiv) verstehen und selbst formulieren – Adjektive und ihre Steigerungsformen verstehen und anwenden
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> – meist bekannte Wörter, Strukturen und Redewendungen angemessen und verständlich in Standardsprache artikulieren – unbekannte Wörter unter Verwendung von Hilfsmitteln, auch digitalen, annähernd korrekt aussprechen – Intonationsgrundmuster (Aussage, Frage, Aufforderung) korrekt artikulieren
Orthografie	<ul style="list-style-type: none"> – Lexik sicher abschreiben/schreiben – erlernte Lexik fehlerfrei buchstabieren – orthografische Grundregeln anwenden – kurze, freie Texte über bekannte Themen angemessen schreiben – schriftliche Äußerungen mit Hilfsmitteln, auch digitalen, kontrollieren und korrigieren

Kompetenzbereich: Interkulturelle Kompetenzen	
Umgang mit kultureller Differenz	<ul style="list-style-type: none"> – Offenheit gegenüber anderen Kulturen weiter ausbauen – Bereitschaft entwickeln, sich auf fremde Situationen einzustellen und sich im Alltag angemessen zu verhalten
praktische Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen	<ul style="list-style-type: none"> – Orientierungswissen im Rahmen von wiederkehrenden Alltagssituationen anwenden – altersgemäß entsprechend den Inhalten aus den genannten Kompetenzbereichen, auch im virtuellen Raum, kommunizieren

Verfügung über soziokulturelles Orientierungswissen	
Alltagskultur in Großbritannien	<ul style="list-style-type: none"> – Lebensweise der Menschen – Feste, Sitten, Bräuche
geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Lage Großbritanniens und der einzelnen Landesteile – Sehenswürdigkeiten einzelner Städte
gesellschaftliche Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft

Kompetenzbereich: Methodische Kompetenzen	
Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"> – erste Texterschließungsstrategien (<i>titles, keywords, marking</i>) anwenden – grundlegende Techniken im Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch anwenden (z. B. Lexik auffinden, Aussprache entnehmen, Wortarten erkennen, Symbole entschlüsseln) – zunehmend unbekannte Lexik aus dem Kontext erschließen – den hybriden Charakter von digitalen Texten erkennen
Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"> – mit Wortschatzsammlungen und anderen Hilfsmitteln umgehen – Texte schreiben, ergänzen und umgestalten, ggf. mit digitalen Hilfsmitteln – ansatzweise unbekannte Lexik umschreiben – mit Hilfen wesentliche Gedanken von gehörten oder gelesenen Vorgaben durch Notieren von Stichworten festhalten (<i>note-taking</i>)
Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> – auf <i>classroom phrases</i> reagieren und diese anwenden – sich in der Klasse, in der Gruppe und mit dem Partner in der Fremdsprache verständigen und einen einfachen Dialog aufrechterhalten – digitale Wege und Werkzeuge unter Anleitung in einfachen Kommunikationssituationen nutzen – Kommunikationssituationen mithilfe von digitalen Werkzeugen und Endgeräten simulieren – mit persönlichen Daten (u. a. Adressen, Fotos) in digitalen Umgebungen zunehmend verantwortungsbewusst umgehen
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> – Visualisierungstechniken (z. B. <i>illustrating, mind-mapping</i>) anwenden – bei der Nutzung von digitalen Inhalten das Recht an Bild und Text anwenden – Internetquellen in einfacher Form angeben – Hard- und Software unter Anleitung funktional aufgabenbezogen nutzen – Arbeitsergebnisse über verschiedene Medien (z. B. Poster, Fotos, Erklärvideos) präsentieren – auditive und visuelle Medien und/oder Lernprogramme nutzen

Lernstrategien	<ul style="list-style-type: none"> – mit Wortschatzsammlungen und ansatzweise mit zweisprachigen, auch digitalen Wörterbüchern umgehen und deren Möglichkeiten nutzen – Verfahren, auch digitale, zur Vernetzung (z. B. Mindmap), Strukturierung (z. B. Wortfelder) und Speicherung (z. B. Wortkarteien) von sprachlichen Inputs anwenden und auf andere Kontexte transferieren – Strategien zum Nachfragen und zum Ausgleich von Wissenslücken sinnvoll einsetzen
Lernbewusstheit und Lernorganisation	<ul style="list-style-type: none"> – sich in Partner- und Gruppenarbeit selbstständig über die Rollenverteilung verständigen und längere Zeit zusammenarbeiten – den eigenen sprachlichen Fortschritt ggf. durch die Nutzung eines (digitalen) Portfolios oder von Sprachlernsoftware mit Hilfestellung einschätzen und dokumentieren

Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
<ul style="list-style-type: none"> – Miteinander leben – Digitale Medien angemessen und sicher nutzen 	

3.2 Realschulabschlussbezogener Unterricht

Das zu erreichende Profil fremdsprachlicher Kompetenzen am Ende des Schuljahrganges 10 der Sekundarschule orientiert sich im Wesentlichen am Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

3.2.1 Schuljahrgänge 7/8

Kompetenzbereich: Funktional-kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Kompetenzen	
Hör- und Hör-/Sehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – einfache und komplexere Äußerungen und Aufgabenstellungen verstehen, die auf bekanntem bzw. erschließbarem Wortschatz aufbauen – die Hauptgedanken von Hörtexten erfassen, deren Inhalte auch über den persönlichen Erfahrungsbereich hinausgehen – zunehmend komplexeren Gesprächen in vertrauten Sprachvarianten (BE, AE) und authentischen Hörsituationen folgen – Details in komplexeren Gesprächen/Hörtexten sowie Filmsequenzen erfassen, die deutlich und in normalem Tempo mit zunehmend unbekanntem Wortschatz in verschiedenen Sprachvarianten (BE, AE) gesprochen werden
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – die Hauptaspekte einfacher, authentischer sowohl fiktionaler als auch nichtfiktionaler Texte zu vertrauten, altersgemäßen Bereichen verstehen und weitgehend eigenständig Gesamtzusammenhänge erschließen – Informationen aus Texten entnehmen – Texte unter bestimmten Fragestellungen untersuchen und die Struktur erfassen – Texte (z. B. Sketch und Dialog) sinngestaltend (flüssig, artikuliert und phonetisch richtig) vorlesen
Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> – sich in gängigen standardsprachlichen Kommunikationssituationen, die überwiegend die Erfahrungswelt der Schüler betreffen, verständigen, wenn die Gesprächspartner deutlich sprechen – Auskünfte über Alltagsthemen geben und einholen – zu vertrauten Themen und unter Nutzung sprachlicher und nichtsprachlicher Mittel zusammenhängend und zunehmend differenzierter erzählen, berichten, beschreiben sowie Wortgruppen und Sätze durch einfache Konnektoren (z. B. <i>and</i>, <i>but</i>, <i>because</i>) verknüpfen – eigene Standpunkte altersgemäß darlegen und begründen – wesentliche Inhalte von Gehörtem und Gelesenem zusammenfassen sowie zunehmend detaillierte Aussagen zu Bildinhalten machen – Texte (z. B. Rollenspiel, Lied oder Gedicht) auswendig und gestaltend vortragen

Kommunikative Kompetenzen	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Wörter, Wortgruppen, Sätze und kurze Texte, die auf bekanntem Sprachmaterial aufbauen, weitgehend strukturiert und sprachlich richtig verfassen – Textsorten nach Vorgaben adressaten- und situationsgerecht in einfacher Form und sprachlich korrekt verfassen – Texte ggf. auch mediengestützt verändern, zusammenfassen und weiterschreiben
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> – kurze und einfache sprachlich gesicherte Äußerungen vorwiegend mündlich in die andere Sprache übertragen – die Hauptaussage kurzer Gebrauchstexte erschließen und in der jeweils anderen Sprache wiedergeben – in einfachen Alltagssituationen mündliche und schriftliche Äußerungen in vertrauten thematischen Zusammenhängen in der jeweils anderen Sprache so wiedergeben, dass allgemeines Verständnis gesichert ist

Erfolgreiche fremdsprachlich-interkulturelle Kommunikation benötigt spezifisches Wissen zu kommunikativen Inhalten und Textsorten, die unterschiedlichen **Wissensbeständen** zugeordnet werden können. Im Sinne des Spiralcurriculums sind die nachfolgenden Angaben auch erweiternd zu den vorangegangenen Schuljahrgängen zu sehen.

Kommunikative Inhalte	
Soziales Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> – Freizeit – Schulsysteme – Kultur – Grundfunktionen von Medien: Information, Unterhaltung, Bildung und Werbung
Alltagsleben	<ul style="list-style-type: none"> – Gespräche in Institutionen und Dienstleistungsunternehmen – Medienhandeln: sichere und angemessene Kommunikation in sozialen Netzwerken

Textsorten	
Textsorte nur rezeptiv	<ul style="list-style-type: none"> – literarischer Text (z. B. Sketch, Erzählung) – Sach- und Gebrauchstext (z. B. Prospekt, Gebrauchsanweisung) – adaptierte Film- und/oder Videosequenzen
Textsorte produktiv (rezeptive Beherrschung ist eingeschlossen)	<ul style="list-style-type: none"> – (Online-)Formular – Blogeintrag/Blogkommentar – Interview (z. B. Videoclip) – Storyboard – Dialog – Bericht – Beschreibung – erzählender Text

Zur Entwicklung der oben dargestellten kommunikativen Kompetenzen sind folgende sprachliche Mittel anzueignen:

Verfügung über sprachliche Mittel	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> – typische Wendungen zum Eröffnen, Weiterführen und Beenden von Gesprächen benutzen – zunehmend differenzierte Fragen zur Person, zu Interessen, Vorlieben und Abneigungen stellen und auf Fragen dieser Art situationsangemessen reagieren – altersgemäß Bitten, Entschuldigungen, Wünsche, Gefühle, Meinungen sowie Zustimmung und Ablehnung ausdrücken, in einfacher Weise begründen, Bedingungen oder Alternativen formulieren – über erweitertes, alters- und sprachstandsangemessenes medienspezifisches Vokabular verfügen
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> – Handlungsperspektiven (<i>active and passive voice</i>) verstehen und selbst formulieren – Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte, die bis in die Gegenwart hineinwirken (<i>simple present perfect</i>), erkennen und wiedergeben – Erweiterung von Aussagesätzen verstehen (<i>question tag</i>) – Bedingungen und Bezüge verstehen (<i>conditional clauses I und II, relative clauses</i>) und formulieren (<i>conditional clauses I, relative clauses</i>) – Gerundium verstehen und anwenden – Modalverben und ihre Ersatzformen einschließlich ihrer Verneinung verstehen und anwenden – Adverbien bilden und anwenden
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> – die erweiterte, differenzierte Lexik in Standardsprache weitgehend korrekt artikulieren – unbekannte Wörter unter Verwendung von Hilfsmitteln, auch digitalen, korrekt aussprechen – verschiedene Intonationsmuster (z. B. <i>question tag</i> und <i>initial phrase</i>) korrekt artikulieren
Orthografie	<ul style="list-style-type: none"> – Lexik sicher abschreiben/schreiben – freie Texte unter Anwendung der Rechtschreib- und Zeichensetzungsgesetze, auch mithilfe von geeigneten digitalen Bearbeitungswerkzeugen ausreichend korrekt und verständlich schreiben – eigene schriftliche Äußerungen nach orthografischen Gesichtspunkten unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken oder von digitalen Hilfsmitteln kontrollieren und korrigieren

Kompetenzbereich: Interkulturelle Kompetenzen	
Umgang mit kultureller Differenz	<ul style="list-style-type: none"> – sich eigene und fremde Verhaltens- und Lebensweisen bewusst machen – sich mit eigenen und anderen kulturellen Werten auseinandersetzen
praktische Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen	<ul style="list-style-type: none"> – sich in Begegnungs- und Alltagssituationen angemessen verhalten, miteinander kommunizieren und kooperieren – Interaktionsmöglichkeiten von Kommunikationsplattformen unter Anleitung angemessen nutzen und bewerten
Verfügung über soziokulturelles Orientierungswissen	
Alltagskultur	<ul style="list-style-type: none"> – Lebensweisen der Menschen im UK und in den USA – Traditionen, Sitten, Bräuche im UK und in den USA
geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Landesteile des UK, ausgewählte Städte und landschaftliche Besonderheiten Großbritanniens – ausgewählte Staaten, Städte und Naturphänomene der USA
gesellschaftliche Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenleben in einer multikulturellen und multimedialen Gesellschaft

Kompetenzbereich: Methodische Kompetenzen	
Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"> – weitere Texterschließungsstrategien (z. B. <i>skimming</i>, <i>scanning</i>, <i>structuring</i>) anwenden – unbekannte Lexik erschließen (aus dem Kontext, mithilfe der zweiten Fremdsprache oder der Muttersprache bzw. durch Wortbildungsmuster, Internationalismen) – konventionalisierte, kulturspezifisch geprägte Charakteristika von Textsorten kennen – den hybriden Charakter von digitalen Texten unter Anleitung nutzen
Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"> – Technik des <i>note-taking</i> ausbauen – Technik des <i>note-making</i> (sammeln, sichten, ordnen, gliedern), ggf. mit digitalen Werkzeugen, anwenden – einfache Strukturen der Meinungsäußerung anwenden
Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> – mit Partner und in der Gruppe arbeiten – situationsangemessen und spontan auf Kommunikationspartner reagieren und Gespräche initiieren – Chatregeln kennen und beachten – digitale Medien und Werkzeuge unter Berücksichtigung von Risiken und Gefahren in vertrauten Kommunikationssituationen nutzen – mit persönlichen Daten (u. a. Adressen, Fotos) in digitalen Umgebungen verantwortungsbewusst umgehen
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> – Hilfsmittel wie Wörterbücher, auch digitale, Lernprogramme und Internet nutzen

	<ul style="list-style-type: none"> – Hard- und Software zunehmend selbstständig funktional aufgabenbezogen nutzen – auftretende Probleme im Umgang mit digitalen Werkzeugen und Medien unter Anleitung lösen – multimediale Präsentationsmittel nutzen – zu einem unterrichtsbezogenen Thema Informationen und Medien (z. B. Texte, Bilder, Grafiken, Videos, Audios) recherchieren und unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben digital weiterverarbeiten – moderne Medien zur Informationsbeschaffung, zur kommunikativen Interaktion und zur Präsentation der Ergebnisse unter Anleitung nutzen sowie analoge und digitale Quellen exakt angeben
Lernstrategien	<ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Wortschatzerwerbs und der Wortschatzerweiterung (Umschreiben von unbekanntem Wörtern, Wortableitungen, Wortfamilien, Synonyme, Antonyme) anwenden – Mnemotechniken aneignen und anwenden – Korrektur lesen – weitgehend sicher mit Wortschatzsammlungen und zweisprachigen, auch digitalen Wörterbüchern umgehen
Lernbewusstheit und Lernorganisation	<ul style="list-style-type: none"> – Partner- und Gruppenarbeit organisieren und dabei mithilfe der Zielbeschreibung über die Rollenverteilung, den Ablauf und die Präsentationsformen entscheiden – den eigenen Lernfortschritt ggf. unter Zuhilfenahme von digitalen Werkzeugen zunehmend selbst einschätzen und dies dokumentieren

Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
	<ul style="list-style-type: none"> – Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen – Chancen und Risiken in der digitalen Welt

3.3.2 Schuljahrgänge 9/10

Kompetenzbereich: Funktional-kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Kompetenzen	
Hör- und Hör-/Sehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – komplexe und vielschichtige Äußerungen und Aufgabenstellungen in vertrauten Sprachvarianten (BE, AE) und authentischen Hörsituationen verstehen – die Hauptgedanken von längeren und komplexeren Gesprächen, Hörtexten, Radiosendungen oder Filmen zu konkreten, alltäglichen und altersgerechten Themen im Wesentlichen verstehen, sofern deutlich und in normalem Sprechtempo artikuliert wird – klar strukturierte Vorträge, Fernseh- und Nachrichtensequenzen mit vertrauter Thematik in angemessenem Sprachniveau verstehen – Filmausschnitten sowie Werbespots folgen, deren Handlungsverlauf durch visuelle Akzente unterstützt wird
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständig gezielt Informationen und Inhalte aus komplexen, auch authentischen Texten entnehmen und deren Struktur erkennen – in kürzeren literarischen Texten sowie Sach- und Gebrauchstexten Aussagen zu Standpunkten, Einstellungen, Wertungen und Schlussfolgerungen erkennen – Informationen aus überschaubaren Tabellen, grafischen Darstellungen, Skizzen usw. entnehmen – Texte sinngestaltend flüssig artikuliert sowie phonetisch und intonatorisch korrekt vorlesen
Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> – sich auch ohne Vorbereitung mit vielfältigen sprachlichen Mitteln in alltäglichen Kommunikationssituationen angemessen verständigen – Gespräche und Diskussionen differenziert, klar und höflich eröffnen, weiterführen und beenden – persönliche Meinungen und Überzeugungen darlegen, begründen und zu Standpunkten anderer Stellung nehmen – zu vertrauten Themen zusammenhängend und differenziert erzählen, beschreiben, berichten – Gehörtes, Gelesenes sowie Bildinhalte wiedergeben, zusammenfassen oder nacherzählen – Kurzvorträge zu vertrauten Themen darbieten – Aussagen strukturieren und Wortgruppen und Sätze durch passende Konnektoren verbinden
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Wortgruppen, Sätze und zunehmend längere Texte zu Sachverhalten (z. B. Alltag, Beruf und Sport) strukturiert und weitgehend sprachlich richtig verfassen – Textsorten sowohl nach Vorgaben als auch frei adressaten- und situationsgerecht weitgehend sprachlich richtig verfassen – Texte auf kreative Weise inhaltlich und sprachlich gestalten – zu Texten persönliche Meinungen und Überzeugungen darlegen, diese begründen und zu Standpunkten anderer Stellung nehmen

Kommunikative Kompetenzen	
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> – kurze Äußerungen in vertrauten Alltagssituationen sowie grundlegende Aussagen aus kurzen und einfach strukturierten Texten in die andere Sprache übertragen – den Inhalt einfacher Sach- und Gebrauchstexte in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben, so dass ein durchgängiges Verständnis gesichert ist – als Mittler aus Alltagsgesprächen Informationen erschließen und in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben

Erfolgreiche fremdsprachlich-interkulturelle Kommunikation benötigt spezifisches Wissen zu kommunikativen Inhalten und Textsorten, die unterschiedlichen **Wissensbeständen** zugeordnet werden können. Im Sinne des Spiralcurriculums sind die nachfolgenden Angaben auch erweiternd zu den vorangegangenen Schuljahrgängen zu sehen.

Kommunikative Inhalte	
Soziales Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitswelt – Medienbewertung: Auswirkung der Digitalisierung auf verschiedene Lebensbereiche (Berufs- und Arbeitswelt, Freizeitgestaltung und Lernen) – Moderne Technologien und Umwelt
Alltagsleben	<ul style="list-style-type: none"> – Problembewältigung – Institutionen – Dienstleistungsgespräche

Textsorten	
Textsorte nur rezeptiv	<ul style="list-style-type: none"> – literarischer Text (z. B. Kurzgeschichte) – Sach- und Gebrauchstext (z. B. Zeitungsartikel, Rede, Tabelle, Grafik, Diagramm, Skizze, Anzeige/Werbung, Karikatur, Nachrichten) – Film- und/oder Videosequenzen
Textsorte produktiv (rezeptive Beherrschung ist eingeschlossen)	<ul style="list-style-type: none"> – formelles Anschreiben (unter anderem Bewerbung und Anfrage) – Lebenslauf, auch digital – argumentativer Text (z. B. Leserbrief, Kurzrezension) – Zusammenfassung

Zur Entwicklung der oben dargestellten kommunikativen Kompetenzen sind folgende sprachliche Mittel anzueignen:

Verfügung über sprachliche Mittel	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> – Wünsche, Gefühle, Erfahrungen, Vorstellungen und Ziele situationsangemessen mitteilen, erklären oder erfragen – über umfassendes, alters- und sprachstandsangemessenes medienspezifisches Vokabular verfügen

Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> – direkte und indirekte Rede verstehen – Geschehnisse unter Berücksichtigung von Vor-, Gleich- und Nachzeitigkeit (<i>past progressive, past perfect</i>) erkennen, verstehen und selbst formulieren – alle in den vorangegangenen Schuljahrgängen produktiv vermittelten grammatischen Strukturen in komplexen Zusammenhängen mündlich und schriftlich anwenden
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> – bekannte und zunehmend unbekannte Lexik gut verständlich sowie sprachlich korrekt und angemessen artikulieren – Aussprachevarianten der Zielsprache unter Verwendung von Hilfsmitteln, auch digitalen, differenzieren
Orthografie	<ul style="list-style-type: none"> – längere freie Texte exakt genug schreiben, so dass Missverständnisse ausgeschlossen sind

Kompetenzbereich: Interkulturelle Kompetenzen

Umgang mit kultureller Differenz	<ul style="list-style-type: none"> – bereit sein, das Fremde nicht als bedrohlich wahrzunehmen – eine kulturelle Sensibilität entwickeln, um die eigene kulturelle Sichtweise und das eigene kulturelle Wertesystem nicht als das allein Gültige anzusehen
praktische Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen	<ul style="list-style-type: none"> – mit Angehörigen anderer Kulturen so umgehen, dass interkulturelle Missverständnisse oder Konfliktsituationen durch gegenseitiges Verständnis einvernehmlich geklärt werden – über grundlegende Kommunikations- und Interaktionsregeln englischsprachiger Länder verfügen und diese in vertrauten Situationen, auch in der digitalen Welt, anwenden
Verfügung über soziokulturelles Orientierungswissen	
Alltagskultur	<ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Lebensweisen im UK bzw. in den USA mit der eigenen Kultur – Traditionen, Sitten und Bräuche der Menschen in einem weiteren englischsprachigen Land
geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Landesteile, ausgewählte Städte und landschaftliche Besonderheiten englischsprachiger Länder
gesellschaftliche Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenleben in den multikulturellen und multimedialen Gesellschaften der behandelten Länder

Kompetenzbereich: Methodische Kompetenzen	
Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"> – zunehmend eigenständig und sicher unterschiedliche Strategien der Texterschließung anwenden – sich Informationen aus unterschiedlichen Quellen beschaffen und auswählen – den interaktiven Charakter von digitalen Texten selbstständig nutzen
Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen aus unterschiedlichen Quellen vergleichen und bearbeiten – Techniken des Notierens zur Vorbereitung eigener Texte oder zu Präsentationen, auch unter Nutzung geeigneter digitaler Bearbeitungswerkzeuge, nutzen – mithilfe von Stichworten, Gliederungen, Handlungsgeländern Texte mündlich vortragen oder schriftlich verfassen – die Phasen des Schreibprozesses (Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) selbstständig durchführen – konventionalisierte, kulturspezifisch geprägte Charakteristika von Textsorten beachten
Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> – sich in Alltagssituationen mit unterschiedlichen englischsprachigen Personen verständigen und Verständigungsprobleme durch Rückfragen, Vereinfachungen, Höflichkeitsformeln und nonverbale Mittel überwinden – Techniken des Vermittelns zwischen zwei Sprachen einsetzen – verschiedene digitale Kommunikationsmöglichkeiten nutzen – englischsprachige Online-Bewerbungsportale erproben sowie Möglichkeiten und Gefahren sozialer Netzwerke für Bewerbungszwecke darstellen
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> – Präsentationstechniken einsetzen (Medienwahl, Gliederungstechnik, Visualisierungstechnik) – mit Lernprogrammen arbeiten – moderne Medien zur Informationsbeschaffung, zur kommunikativen Interaktion und zur Präsentation der Ergebnisse nutzen – digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet und situationsgerecht auswählen – Hard- und Software selbstständig funktional aufgabenbezogen nutzen – auftretende Probleme im Umgang mit digitalen Werkzeugen und Medien weitgehend selbstständig lösen – eine gemeinsame Aktion mediengestützt koordinieren und organisieren – Urheber- und Nutzungsrechte (Lizenzen) bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen
Lernstrategien	<ul style="list-style-type: none"> – zunehmend sicher über Verfahren und Strategien zur Erweiterung der kommunikativen Sprachkompetenz verfügen – ausgewählte Projekte bearbeiten – über Techniken zur Aufrechterhaltung der Kommunikation verfügen – effektive digitale Lernmöglichkeiten finden, bewerten und nutzen – die Qualität von digitalen Übersetzungen einschätzen

Lernbewusstheit und Lernorganisation	<ul style="list-style-type: none"> – förderliche Lernbedingungen schaffen und nutzen, die Lernarbeit organisieren und die Zeit einteilen – Fehler korrigieren und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen – den eigenen Lernfortschritt ggf. mit digitalen Werkzeugen, beschreiben und dokumentieren, – Medienerlebnisse mit anderen diskutieren sowie unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen vergleichen – Vor- und Nachteile innovativer, weltweit genutzter Medien beschreiben, vergleichen und diskutieren
--------------------------------------	---

Bezüge zu fächerübergreifenden Themen
<ul style="list-style-type: none"> – Mit Kultur und Künsten leben – Der Wandel von Berufsbildern im Zeitalter der digitalen Revolution

3.3 Hauptschulabschlussbezogener Unterricht

Das zu erreichende Profil fremdsprachlicher Kompetenzen am Ende des Schuljahrganges 9 der Sekundarschule orientiert sich im Wesentlichen am Niveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

3.3.1 Schuljahrgänge 7/8

Kompetenzbereich: Funktional-kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Kompetenzen	
Hör- und Hör-/Sehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Äußerungen und Aufgabenstellungen verstehen, die auf bekanntem bzw. erschließbarem Wortschatz aufbauen – die Hauptgedanken von kürzeren Hörtexten zu alltäglichen und vertrauten Inhalten erfassen – einfachen Gesprächen und authentischen Hörsituationen in vertrauten Sprachvarianten (BE, AE) folgen – Details in kurzen Gesprächen/Hörtexten sowie Filmsequenzen erfassen, die deutlich und in normalem Tempo mit z. T. unbekanntem, aber erschließbarem Wortschatz in verschiedenen Sprachvarianten (BE, AE) gesprochen werden
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – einige wesentliche Aspekte zunehmend längerer, jedoch sprachlich einfacher fiktionaler und nichtfiktionaler Texte verstehen – zunehmend selbstständig Informationen aus einem Text entnehmen – Texte unter einer bestimmten Fragestellung untersuchen und die Struktur erfassen – bekannte Texte angemessen sinngestaltend vorlesen (flüssig, artikuliert und phonetisch richtig)
Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> – sich in einfachen standardsprachlichen Kommunikationssituationen über vertraute Themen des Alltags kurz verständigen, wenn die Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen – zu vorbereiteten Themen und unter Nutzung sprachlicher und nichtsprachlicher Mittel in einfacher kurzer Form erzählen, berichten und beschreiben – über Gehörtes oder Gelesenes mithilfe von Bildern, Stichpunkten u. a. sprechen – auf einfachem Niveau eigene Standpunkte darlegen – kurze altersgemäße Texte (z. B. Rollenspiel, Gedicht oder Lied) auswendig und ausdrucksvoll vortragen
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Wortgruppen, Sätze und einfache kurze Texte, die bekanntes Sprachmaterial enthalten, weitgehend sprachlich richtig verfassen – Textsorten (z. B. Brief, E-Mail) ggf. auch mediengestützt nach Vorgaben in einfacher, kurzer Form verfassen
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> – kurze, einfache Anweisungen und Auskünfte vorwiegend mündlich und mit einfachen sprachlichen Mitteln in die jeweils andere Sprache übertragen – aus kurzen, einfach strukturierten Gebrauchstexten die Hauptaussage erschließen und in deutscher Sprache wiedergeben – in geläufigen Alltagssituationen verständlich vermitteln

Erfolgreiche fremdsprachlich-interkulturelle Kommunikation benötigt spezifisches Wissen zu kommunikativen Inhalten und Textsorten, die unterschiedlichen **Wissensbeständen** zugeordnet werden können. Im Sinne des Spiralcurriculums sind die nachfolgenden Angaben auch erweiternd zu den vorangegangenen Schuljahrgängen zu sehen.

Kommunikative Inhalte	
Soziales Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> – Freizeit – Schule – Kultur – Grundfunktionen von Medien: Information, Bildung und Werbung
Alltagsleben	<ul style="list-style-type: none"> – Gespräche in Institutionen und Dienstleistungsunternehmen – Medienhandeln: Kommunikation in sozialen Netzwerken

Textsorten	
Textsorte nur rezeptiv	<ul style="list-style-type: none"> – literarischer Text (z. B. Rollenspiel) – Sach- und Gebrauchstext (z. B. Gebrauchsanweisung, Prospekt) – adaptierte Film- und/oder Videosequenzen
Textsorte produktiv (rezeptive Beherrschung ist eingeschlossen)	<ul style="list-style-type: none"> – (Online-)Formular – Blogeintrag/Blogkommentar – Dialog – Bericht – Beschreibung – Bildgeschichte

Zur Entwicklung der oben dargestellten kommunikativen Kompetenzen sind folgende sprachliche Mittel anzueignen:

Verfügung über sprachliche Mittel	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> – jemanden unter Verwendung einfacher Höflichkeitsformeln begrüßen bzw. verabschieden sowie ein Gespräch beginnen oder beenden – einfache Fragen zur Person, zu Lebensumständen, Interessen, Vorlieben und Abneigungen stellen und beantworten – kurze einfache Auskünfte in Alltags- und Dienstleistungssituationen einholen und geben – Bitten, Entschuldigungen, Wünsche, Gefühle, Meinungen, Zustimmungen und Ablehnungen ausdrücken – über erweitertes alters- und sprachstandsangemessenes medienspezifisches Vokabular verfügen

Verfügung über sprachliche Mittel	
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> – Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte, die bis in die Gegenwart hineinwirken (<i>simple present perfect</i>), erkennen und mit Hilfen formulieren – Handlungsperspektiven (<i>active and passive voice</i>) verstehen und mit Hilfen selbst formulieren (<i>passive voice</i> nur im <i>simple present</i> und <i>simple past</i>) – Bedingungen und Bezüge verstehen und mit Hilfe formulieren (<i>conditional clauses I, relative clauses</i>) – Gerundium verstehen und in einfachen Strukturen anwenden – Adverbien verstehen und mit Hilfe anwenden
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> – erweiterte Lexik in Standardsprache artikulieren – unbekannte Wörter unter Nutzung von Hilfsmitteln, auch digitalen, korrekt aussprechen
Orthografie	<ul style="list-style-type: none"> – Lexik sicher abschreiben/schreiben – Lexik fehlerfrei buchstabieren – kurze freie Texte über bekannte Themen angemessen schreiben und unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken oder von digitalen Hilfsmitteln kontrollieren und korrigieren

Kompetenzbereich: Interkulturelle Kompetenzen	
Umgang mit kultureller Differenz	<ul style="list-style-type: none"> – sich eigene und fremde Verhaltens- und Lebensweisen bewusst machen – sich mit eigenen und anderen kulturellen Werten auseinandersetzen
praktische Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen	<ul style="list-style-type: none"> – sich in Begegnungs- und Alltagssituationen angemessen verhalten, miteinander kommunizieren und kooperieren – Interaktionsmöglichkeiten von Kommunikationsplattformen unter Anleitung angemessen nutzen und deren Regeln kennen
Verfügung über soziokulturelles Orientierungswissen	
Alltagskultur	<ul style="list-style-type: none"> – Lebensweisen der Menschen im UK und in den USA – Traditionen, Sitten, Bräuche im UK und in den USA
geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Landesteile des UK, ausgewählte Städte und landschaftliche Besonderheiten Großbritanniens – ausgewählte Staaten, Städte und Naturphänomene der USA
gesellschaftliche Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft mit besonderem Schwerpunkt Jugend- und Medienkultur

Kompetenzbereich: Methodische Kompetenzen	
Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"> – weitere Texterschließungsstrategien (z. B. <i>skimming, scanning</i>) anwenden – unbekannte Lexik (aus dem Kontext, mithilfe der Muttersprache bzw. durch Wortbildungsmuster, Internationalismen) erschließen und den hybriden Charakter von digitalen Texten erkennen
Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"> – Technik des <i>note-taking</i> ausbauen – Technik des <i>note-making</i> (sammeln, sichten, ordnen, gliedern), ggf. mit digitalen Werkzeugen, anwenden
Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> – mit Partner und in der Gruppe arbeiten – auf Kommunikationspartner situationsangemessen reagieren – digitale Wege und Werkzeuge in einfachen Kommunikationssituationen nutzen – mit persönlichen Daten (u. a. Adressen, Fotos) in digitalen Umgebungen verantwortungsbewusst umgehen
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> – Hilfsmittel, auch digitale, (z. B. Nachschlagewerke und multimediale Lernmittel) nutzen – multimediale Präsentationsmittel nutzen – auftretende Probleme im Umgang mit digitalen Werkzeugen und Medien unter Anleitung lösen – zu einem unterrichtsbezogenen Thema Informationen und Medien (z. B. Texte, Bilder, Grafiken, Videos, Audios) unter Anleitung recherchieren und unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben unter Anleitung weiterverarbeiten
Lernstrategien	<ul style="list-style-type: none"> – Strategien des Wortschatzerwerbs und der Wortschatzerweiterung (Umschreiben von unbekannten Wörtern, Wortableitungen, Wortfamilien, Synonyme, Antonyme) anwenden – Mnemotechniken aneignen und anwenden – Korrektur lesen – weitgehend sicher mit Wortschatzsammlungen und zweisprachigen, auch digitalen, Wörterbüchern, umgehen
Lernbewusstheit und Lernorganisation	<ul style="list-style-type: none"> – Partner- und Gruppenarbeit organisieren und mithilfe der Zielbeschreibung über die Rollenverteilung, den Ablauf und die Präsentationsformen entscheiden – den eigenen Lernfortschritt ggf. unter Zuhilfenahme von digitalen Werkzeugen zunehmend selbst einschätzen und dies dokumentieren

Bezüge zu fächerübergreifenden Themen
<ul style="list-style-type: none"> – Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen – Chancen und Risiken in der digitalen Welt

3.3.2 Schuljahrgang 9

Kompetenzbereich: Funktional-kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Kompetenzen	
Hör- und Hör-/Sehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Äußerungen, Aufgabenstellungen und authentische Hörsituationen in vertrauten Sprachvarianten (BE, AE) verstehen – die Hauptgedanken von alltäglichen Gesprächen und Hörtexten zu konkreten, altersgerechten Themen erfassen, sofern deutlich und in normalem Sprechtempo artikuliert wird – kurze klar strukturierte Vorträge, Fernseh- und Filmsequenzen mit vertrauter Thematik und vorwiegend bekanntem Sprachmaterial verstehen
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – wichtige Informationen in einfachen, auch authentischen, fiktionalen und nichtfiktionalen Texten auffinden und verstehen sowie deren Struktur erfassen – Kernaussagen in einfachen Sachtexten zu Themen aus vertrauten Interessengebieten zunehmend selbstständig verstehen – bekannte Texte sinngestaltend vorlesen (angemessen flüssig, artikuliert, phonetisch und intonatorisch korrekt)
Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> – sich in routinemäßigen standardsprachlichen Kommunikationssituationen über vertraute Themen des Alltags einfach verständigen, wenn die Gesprächspartner deutlich sprechen – kurze unkomplizierte Gespräche beginnen, weiterführen und beenden – zu vertrauter Thematik auch unter Nutzung sprachlicher und nichtsprachlicher Mittel in unkomplizierter Form erzählen, berichten und beschreiben – Gehörtes, Gelesenes, Bildinhalte und Arbeitsergebnisse mithilfe von Stichpunkten oder Anschauungsmitteln in einfacher Form darbieten – eigene Standpunkte darlegen und mit einfachen sprachlichen Mitteln begründen – altersgemäße Texte ausdrucksvoll und sinngestaltend vortragen – Präsentationen oder Kurzvorträge zu vertrauten Themen darbieten
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Wortgruppen, Sätze und kurze Texte zu Sachverhalten aus dem persönlichen Erfahrungsfeld weitgehend sprachlich richtig verfassen – kurze kreative Texte unter Nutzung sprachlicher und nicht-sprachlicher Hilfen und unter Zuhilfenahme von digitalen Werkzeugen verfassen
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> – aus kurzen, weitgehend sprachlich gesicherten mündlichen und schriftlichen Äußerungen die Hauptgedanken erfassen und in einfacher Form in die jeweils andere Sprache übertragen – aus einfachen Sach- und Gebrauchstexten die wesentlichen Inhalte erschließen und auf Deutsch sinngemäß wiedergeben – in einfachen Alltagssituationen und in Gesprächen mit vertrauter Thematik mündlich vermitteln

Erfolgreiche fremdsprachlich-interkulturelle Kommunikation benötigt spezifisches Wissen zu kommunikativen Inhalten und Textsorten, die unterschiedlichen **Wissensbeständen** zugeordnet werden können. Im Sinne des Spiralcurriculums sind die nachfolgenden Angaben auch erweiternd zu den vorangegangenen Schuljahrgängen zu sehen.

Kommunikative Inhalte	
Soziales Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> – Freizeit – Arbeitswelt – Medienbewertung: Auswirkung der Digitalisierung auf verschiedene Lebensbereiche (z. B. Berufs- und Arbeitswelt/Freizeitgestaltung/Lernen) – Soziale Netzwerke und deren Gefahren
Alltagsleben	<ul style="list-style-type: none"> – Lebensgewohnheiten – Dienstleistungsgespräche

Textsorten	
Textsorte nur rezeptiv	<ul style="list-style-type: none"> – literarischer Text (z. B. Erzählung) – Sach- und Gebrauchstext (z. B. Vortrag/Rundfunknachricht, Anzeige/Werbung) – adaptierte Film- und/oder Videosequenzen
Textsorte produktiv (rezeptive Beherrschung ist eingeschlossen)	<ul style="list-style-type: none"> – formelles Anschreiben (unter anderem Bewerbung) – Lebenslauf – Interview

Zur Entwicklung der oben dargestellten kommunikativen Kompetenzen sind folgende sprachliche Mittel anzueignen:

Verfügung über sprachliche Mittel	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> – jemanden unter Verwendung bekannter Höflichkeitsformeln einladen, begrüßen und verabschieden – auf Fragen zur eigenen Person, zur Umgebung, zu Lebens-umständen, Interessen und Zukunftsabsichten reagieren und einfache Fragen dieser Art selbst formulieren – in routinemäßigen Alltagssituationen Auskünfte einholen oder geben sowie kurze Dienstleistungsgespräche bewältigen – mit gebräuchlichen Redewendungen Bitten, Entschuldigungen, Wünsche, Gefühle, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken – über umfassendes alters- und sprachstandsangemessenes medienspezifisches Vokabular verfügen
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> – alle in den vorangegangenen Schuljahrgängen produktiv vermittelten grammatischen Strukturen mündlich und schriftlich anwenden
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> – zunehmend unbekannte Lexik im Allgemeinen gut verständlich und meist sprachlich korrekt artikulieren – elementare Intonationsmuster anwenden
Orthografie	<ul style="list-style-type: none"> – längere freie Texte angemessen schreiben

Kompetenzbereich: Interkulturelle Kompetenzen	
Umgang mit kultureller Differenz	<ul style="list-style-type: none"> – kulturelle Differenzen, Missverständnisse und Konfliktsituationen bewusst wahrnehmen – eine kulturelle Sensibilität entwickeln, um die eigene kulturelle Sichtweise und das eigene kulturelle Wertesystem nicht als das allein gültige anzusehen
praktische Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen	<ul style="list-style-type: none"> – sich über kulturelle Differenzen und Missverständnisse sowie in Konfliktsituationen verständigen – über elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln englischsprachiger Länder verfügen und diese in vertrauten Situationen, auch in der digitalen Welt, anwenden – grundlegende Interaktionsmöglichkeiten von Kommunikationsplattformen angemessen nutzen
Verfügung über soziokulturelles Orientierungswissen	
Alltagskultur	<ul style="list-style-type: none"> – Traditionen, Sitten, Bräuche und Lebensweisen der Menschen eines weiteren englischsprachigen Landes – Kommunikationsregeln in der digitalen Welt
geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Landesteile, ausgewählte Städte und landschaftliche Besonderheiten des ausgewählten englischsprachigen Landes
gesellschaftliche Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenleben in einer multikulturellen und multimedialen Gesellschaft des behandelten Landes mit besonderem Schwerpunkt der Jugendkultur

Kompetenzbereich: Methodische Kompetenzen	
Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"> – Texterschließungsstrategien aufgabenbezogen einsetzen – weitgehend eigenständig wesentliche Informationen markieren und festhalten – Texte mit Randnotizen versehen
Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"> – sich Informationen aus Texten beschaffen und sie als Grundlage für die eigene Textproduktion verwenden – Gliederungen erstellen – Techniken des Notierens zur Vorbereitung eigener Texte oder Präsentationen, ggf. unter Nutzung geeigneter Bearbeitungswerkzeuge, nutzen – Texte unter Verwendung der vorbereiteten Hilfen mündlich vortragen oder schriftlich verfassen
Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> – in der Klasse und in Alltagssituationen Kontakt aufnehmen, auf Ansprache reagieren und sich in Kommunikationsprozesse einbringen – grundlegende Regeln des Gesprächsablaufs in der realen und virtuellen Welt (z. B. Chatregeln) kennen und beachten – Verständigungsprobleme durch Rückfragen und nonverbale Mittel überwinden – einfache Techniken des Vermittelns zwischen zwei Sprachen einsetzen – digitale Wege und Werkzeuge unter Anleitung in vertrauten Kommunikationssituationen anwenden – englischsprachige Online-Bewerbungsportale erproben sowie Möglichkeiten und Gefahren sozialer Netzwerke für Bewerbungszwecke darstellen – Umgang mit eigenen Daten (u. a. Adressen, Fotos) meist selbstständig in digitalen Umgebungen berücksichtigen
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> – Präsentationstechniken zur Darstellung von Arbeitsergebnissen einsetzen und ausgewählte multimediale Präsentationsmittel nutzen – auftretende Probleme im Umgang mit digitalen Werkzeugen und Medien zunehmend selbstständig lösen – moderne Medien zur Informationsbeschaffung und Recherche, zur kommunikativen Interaktion und zum Lernen unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben nutzen
Lernstrategien	<ul style="list-style-type: none"> – Hilfsmittel (z. B. Nachschlagewerke und multimediale Lernmittel) nutzen – Verfahren zum Memorieren und Abrufen von lexikalischen Einheiten anwenden
Lernbewusstheit und Lernorganisation	<ul style="list-style-type: none"> – weitgehend selbstständig kooperativ arbeiten – Methoden und digitale Medien in der Projektarbeit (Planung, Durchführung, Auswertung) anwenden – für die eigene Person förderliche Lernbedingungen nutzen, die Lernarbeit organisieren und die Zeit einteilen – den eigenen Lernfortschritt auch mit digitalen Werkzeugen einschätzen und dokumentieren

Bezüge zu fächerübergreifenden Themen
<ul style="list-style-type: none"> – Mit Kultur und Künsten leben – Der Wandel von Berufsbildern im Zeitalter der digitalen Revolution